

Landwirt produziert Ökostrom

Eine der größten privaten Solaranlagen Hessens steht auf Egelsbacher Bauernhof

Egelsbach (ko/pm). Die Sonne hat schon immer eine große Rolle im Leben von Arno Eckert gespielt. Während der Erntezeit steht der Egelsbacher Landwirt bei Sonnenaufgang auf dem Feld. Und meist erst wenn die Sonne untergeht, ist der lange Arbeitstag zu Ende. Seit kurzem hat die Sonne für Arno Eckert noch eine ganz andere Bedeutung. Sie scheint auf 448 Photovoltaik-Module auf dem Dach seiner Maschinenhalle und produziert dadurch Strom. Viel Strom. Denn Arno Eckerts Anlage ist rekordverdächtig groß. In Hessen zählt sie zweifellos zu den leistungsstärksten ihrer Art, die von privater Hand errichtet wurden.

„Da haben wir nicht schlecht gestaunt, als uns Herr Eckert im vorigen Jahr von seinen Plänen erzählte“, erinnert sich Energieberater Rainer Rothaug von den Stadtwerken Langen. Eine Anlage mit einer Leistung von 75 Kilowatt-Peak (kwp) wollte der Egelsbacher auf seine 750 Quadratmeter messende Dachfläche installieren. Das stellte alle bisherigen Sonnenenergieprojekte der Stadtwerke buchstäblich in den Schatten. Das Vorzeigemodell auf dem Flugplatz Egelsbach leistet 30, die neue Bürgerphotovoltaikanlage auf dem Rathausdach in Langen 15, ein privates Solarkraftwerk auf einem Haus am Wiesgäßchen in Langen 22 kwp. Was sich ansonsten auf den Dächern der beiden Kommunen der Sonne entgegenstreckt, bringt es im Mittel gerade mal auf jeweils drei kwp.

370.000 Euro investiert

Es ist aber nicht nur die elektrische Leistung, die verblüfft. Es ist auch der Mut des Egelsbacher Landwirtes, in die Anlage auf den Büchenhöfen 370.000 Euro zu investieren. Eine Summe, für die sich andere ein Haus bauen. Arno Eckert bleibt gelassen. Schließlich kassiert er für die Einspeisung seines Sonnenstroms ins Netz der Langener Stadtwerke einen dicken Batzen Geld. Das „Erneuerbare Energien Gesetz“ garantiert ihm für die kommenden zwanzig Jahre etwa 50 Cent je Kilowattstunde. Bei realistischen 70.000 Kilowattstunden im Jahr, auf die die Anlage ausgelegt ist, wird deutlich, dass über dem Bauernhof nicht der Pleitegeier kreist. Arno Eckert ist zuversichtlich, dass sein Projekt nach 15 bis 17 Jahren aus den Miesen ist: „Und da habe ich nichts schön gerechnet.“

Aber eigentlich denkt der 45-Jährige weniger an einen Überschuss, den er mit seiner Ökoanlage eines Tages erzielen kann. Er will, dass seine Kinder und Enkelkinder später einmal saube-



Auf 750 Quadratmeter Dachfläche erstreckt sich in Egelsbach eine der größten privaten Solaranlagen Hessens. Foto: Kostka

re Luft atmen und gesundes Gemüse ernten können. „Die Energie, die wir verbrauchen, soll unsere Umwelt nicht verpesten. Das ist mir schon immer ein Anliegen“, sagt der Landwirt. Aus diesem Grund bezieht er seit Jahren einen Teil seines Stroms aus regenerativen Quellen und greift dafür etwas tiefer in die Tasche.

„Für mich ist die Verantwortung für die Umwelt nicht nur Lebenseinstellung, sondern auch Verpflichtung gegenüber meinen Kindern.“ Wer so etwas sagt, sucht natürlich auch bei der Bewirtschaftung seiner 70 Hektar Ackerland nach Alternativen. Deshalb wird im Erdbeer- und Gemüseanbau auf dem Birkenhof gänzlich auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet. Auch im Getreideanbau verfolgt Eckert mit der Mitgliedschaft im Schlosskornverein ein alternatives Anbaukonzept. Salat, Spargel und noch eine Menge

mehr können die Kunden ohne Umwege über den Handel im Hofladen auf dem Birkenhof direkt einkaufen oder auf dem Feld ungespritzte Erdbeeren und Blumen selbst pflücken.

Öko als Lebensinhalt

Schon mit 17 Jahren hat Eckert den Bauernhof im Süden von Egelsbach übernommen. Der Vater war früh gestorben. Das immer näher gerückte Gewerbegebiet konnte dem Anwesen nichts anhaben. Dem Einkaufstrubel in den benachbarten Großmärkten setzt Eckert „Qualität und Frische vom Bauernhof“ entgegen. Und während auf die dortigen Dächer die Sonne ohne Nutzen scheint, geht der Landwirt mit gutem Beispiel voran. Durch seine Kollektoren bleiben der Umwelt jährlich rund 68 Tonnen Kohlendioxid erspart. Arno Eckert ist als Landwirt handwerklich versiert. Deshalb hat er auch

bei der Installation der Sonnenkollektoren tatkräftig mit Hand angelegt. Fachleute waren aber auch mit am Werk. Von den ersten Überlegungen bis zur Fertigstellung standen ihm kompetente Berater der Langener Stadtwerke zur Seite. Zu den Hauptknackpunkten beim Projekt in Egelsbach zählte es, eine mehr als 100 Meter lange Stromleitung vom Bauernhof zu einem Verteilerschrank zu legen. Denn die vorhandene Leitung war für die Leistung von Eckerts Modulen nicht brauchbar. Außerdem mussten in einen separaten Raum der Maschinenhalle 13 Wechselrichter eingebaut werden, die den erzeugten Gleichstrom in Wechselstrom umwandeln. Auch ein haushaltsüblicher Zähler wäre von der Anlage wie auf dem Egelsbacher Bauernhof hoffnungslos überfordert gewesen.

Nach knapp vierwöchiger Bauzeit konnte Eckert seine Sonnenkollektoren „scharf“ schalten. Seit der ersten Minute an läuft alles wie am Schnürchen. Auf den einzelnen Wechselrichtern kann Eckert jederzeit ablesen, wie viel Watt gerade ins Stromnetz eingespeist werden. Rein rechnerisch könnte er mit seiner Anlage eine kleine Siedlung von 20 Einfamilienhäusern mit Elektrizität versorgen.

Wer sich das Projekt einmal aus der Nähe anschauen möchte, um sich vielleicht Anregungen zu holen, hat dazu am Sonntag, 5. Juni, eine gute Gelegenheit. Bei der diesjährigen Eröffnungsveranstaltung der Apfelweinroute lädt Arno Eckert von 9 bis 19 Uhr zum großen Hoffest ein und wird auch seine Ökostromproduktion vorstellen.



Landwirt Arno Eckert bei der Montage eines Photovoltaik-Moduls auf dem Dach seiner Maschinenhalle. Foto: pm